

besitzer C. N. Schurig, Landwirt Gottlieb Lenk (Fuchsstein), Edwin Lenk, Baumeister Rob. Unger, die Erben des Landwirts Ernst Unger u. a.

Auf die Bewirtschaftung des **Schönheider Staatsforstreviers** eingehend, sei vorausschickend bemerkt, daß hierauf bezügliche, an anderer Stelle dieses Buches gemachte Angaben hier außer acht bleiben. Die Flächenverhältnisse betreffend: Das Revier ist jetzt 1908 ha groß, wogegen es bei der ersten Vermessung im Jahre 1825 eine Fläche von 1808 ha hatte. Außerdem befinden sich innerhalb des Reviers eine vom Staatsfiskus zu unterhaltende von Schönheide nach Auerbach führende Chaussee und Strecken der Chemnitz—Aue—Aldorfer sowie der Wilzschhaus—Saupersdorfer Eisenbahn. Wohlgepflegte öffentliche Wege des Reviers sind u. a. die Muldentalstraße, die neue Rautenfranzers Straße und der von Oberstüßengrün nach Neuheide führende Weg.

Das Revier erfreut sich einer vorzüglichen Bewirtschaftung; doch erschweren Frost, Schnee und Sturm die Kultur außerordentlich. Diese erfolgt im allgemeinen durch Hochwaldbetrieb, im besondern durch Kahlschlagwirtschaft. Der Forst ist also Baum- und Samenwald mit strenger flächenweiser Verteilung und der daraus hervorgehenden Altersgleichheit sowie gleichzeitiger Abnutzung und Verjüngung (nach Kahlhieb) in jeder Bestandsabteilung. Das Revier besteht aus 6 Sektionen und 91 Abteilungen, die nummeriert sind.*) In früherer Zeit bediente man sich besondrer Distriktsnamen. Die in einer Urkunde über die landesherrlichen Forstreviere Sachsens vom Jahre 1591 erwähnten alten Distriktsbezeichnungen findet man zum großen Teil noch jetzt auf den Karten oder im Volksmunde, z. B.:

Rhuebergf	= Ruhberg	(Schönheider Revier),
Dhanbach	= Tannenbach	" "
Holzbach	= Holzbach	" "
Hanehende	= an den Hahnhäusern	" "
Königswartt	= jetzt Kunertswart	" "
Hohe Heide	= die hohe Heide	" "
Butter-Bergte	= Butterberg	(Hundshübler Revier),
Zeißigkgesangf	= Zeißiggesang	(Eibenstocker Revier).
Große Kuetart	= große Niedert	" "
Weitter Wiesenn	= Weiterzwiese	(Carlsfelder Revier),
Schneehubell	= Schneehübel	" "
Hirschkopff	= Hirschkopf	" "
Mehltheuer	= Mehlsteuer	" "
Wilzschheyde	= jetzt bei Wilzschhaus	(Grenzbezirk).

Erwähnt werden noch die Orte Behrwalda = Bärenwalde, Burckartsgrün, Zschorla, Auerbach, Eibenstock, Rotenn Kirchenn, Werneßgrunn, der hammermeister uf der Schönheyde u. a. (Man vergl. Kap. I.)

Das Wort Forst bedeutete ehemals den befriedeten, gebannten Wald, der der allgemeinen Benutzung entzogen war (im Gegensatze zur gemeinen Mark). Heute verstehen wir darunter jeden in Kultur und Pflege gehaltenen,

*) Die Flächenabschnitte werden durch Schneisen, d. h. regelmäßige geradlinige Aufhiebe, oder durch Wege und Bäche begrenzt.